

Runrig ist ihre Lieblingsband

Monday Night Duo bringt Stimmung auf die Meller Insel



Mit ihren „Leisen Tönen“, die manchmal auch durchaus lauter waren, begeisterte das Monday Night Duo mit Ulrich Recker und Gerd Kusenberg (von rechts) das Publikum. Irene Ohly unterstützte das Duo bei einigen Stücken mit ihrem einfühlsamen Akkordeonspiel. Foto: Catharina Kellermann

Mit „Leise Töne“ präsentierte am Freitag das Monday Night Duo mit Gerd Kusenberg und Ulrich Recker in der Insel der Künste in Melle einen Streifzug durch Songs von den 60er Jahren bis heute.

Hildrun Balz und Dieter Osuch begrüßten das Publikum zum 51. Konzert in der Insel und dem zweiten Auftritt des [Monday Night Duos](#) nach 2017.

Platzmangel

Dieses Mal sei es wirklich eine volle Insel, bemerkte Hildrun Balz. „Wer noch einen Stuhl braucht, mein Rollstuhl wäre noch frei,“ bot Dieter Osuch zur Belustigung der Zuschauer an. Einige später gekommene Gäste mussten jedoch trotzdem mit Stehplätzen vorliebnehmen.

Gerd Kusenberg und Ulrich Recker wurden bei einigen Stücken von Irene Ohly auf dem Akkordeon begleitet. „Vor etwa eineinhalb Jahren haben wir experimentell das Akkordeon

dazu genommen. Das hat uns so gut gefallen, dass wir es beibehalten haben,“ erklärte Ulrich Recker.

Die Musiker starteten mit „Homeland“, denn es sei hier wie Heimat, bevor sie mit dem Protestsong „El Salvador“ weiter machten. „Jetzt geht es mit Barclay James Harvest in die 70er – wer kennt sie nicht? Na ja, außer die Jüngeren hier,“ leitete Ulrich Recker zum nächsten Song „Hymn“ über.

Anschließend folgten verschiedene Runrig-Stücke, der Lieblingsband der Musiker. Das nicht nur die beiden Musiker große Fans der schottischen Folk-Rock-Band sind, zeigte sich im Laufe des Konzerts immer wieder. Als Ulrich Recker ein weiteres Lied folgendermaßen ankündigte: „Jetzt kommen wir zum Erzengel mit seinem Schwert“, kam direkt der Songtitel „Gabriel’s sword“. Die beiden Musiker witzelten mit- und übereinander und nahmen auch den ein oder anderen Fauxpas mit Humor.

Teufel an der Gitarre

So erklärte Gerd Kusenberg nach dem Song „All the miles“, dass es niemandem aufgefallen sei, dass sie einen Teil doppelt gespielt hätten. „Selbstverständlich sagen wir das jetzt auch nicht.“ Auch die falsch gestimmte Gitarre Ulrich Reckers und das zu leise Akkordeon sorgten für Gelächter beim Publikum. Schnell waren die korrekten Einstellungen gefunden.

Ganz neu ins Repertoire aufgenommen hatte das Duo zwei Stücke von Tommy Emmanuel. Ein Teufel an der Gitarre, wie Ulrich Recker feststellte.

Vor der Pause machten die beiden das Unmögliche möglich: Sie brachten die Beatles und Rolling Stones zusammen. Hintereinander, aber das wisse ja niemand, erklärte Gerd Kusenberg verschwörerisch.

Aufgrund der beengten Verhältnisse mussten die Musiker beim ersten Stück nach der Pause etwas improvisieren. „Normalerweise komme ich unbemerkt von hinten,“ erläuterte Ulrich Recker, während er sich spielend auf seinen Platz begab.

„Ihr seht mich jetzt einfach mal nicht.“ Es folgten Stücke von Simon & Garfunkel, REM und natürlich Runrig, bei denen das Publikum teilweise mitklatschte oder mitsang. Bevor es zum Zugabenteil kam, dankte Hildrun Balz den Musikern für die vielen schönen Töne.

Nach den drei letzten Runrig-Liedern als Zugabe dankten die Musiker dem Publikum fürs Kommen, Zuhören und den Applaus. „In 18 Monaten sehen wir uns wieder!“